

## Dr. Daniel Fenner †

Kurz nach Vollendung seines 86. Lebensjahres starb am 20. März 1976 in Rotenburg an der Fulda Dr. Daniel Fenner. Im Jahre 1890 als Bauernsohn in Allendorf an der Landsburg geboren, verlor er früh seinen Vater und wuchs im Pfarrhaus von Seifertshausen bei Rotenburg bei Verwandten auf. Von hier aus besuchte er das Hersfelder Gymnasium und bestand 1906 das Abitur. Nach theologischen Anfangsstudien wechselte er zu den Naturwissenschaften über und bestand in Marburg nach einer Promotion in Mineralogie das Staatsexamen für das höhere Lehramt in Mathematik, Physik und Chemie. August 1914 wurde er Soldat, trat nach dem Kriege in den Schuldienst ein und „landete“ 1926 an der Jacob-Grimm-Schule in Rotenburg. 1939 wurde er nach Homberg an der Efze versetzt und ließ sich 1955 als Pensionär wieder in Rotenburg nieder.

Seit seiner Pensionierung beschäftigte er sich eingehend mit seiner Familiengeschichte und frischte dabei sein Schullatein auf. Deshalb wurde er Bürgermeister des Kreises Rotenburg, denen ein Ortsjubiläum bevorstand, als Übersetzer lateinischer Urkunden empfohlen. Dr. Fenner begnügte sich nun nicht mit der Übersetzung, sondern suchte und fand zugehörige Urkunden und Veröffentlichungen und schrieb ganze Abhandlungen über die Geschichte dieser Dörfer. So kam er als Naturwissenschaftler über Familienforschung und Übersetzungen lateinischer Texte zur Heimatgeschichte. Seit etwa 1965 erschienen immer häufiger Artikel in der „Hessischen Allgemeinen“, die bei den Lesern großes Interesse weckten. Sorgfältige Studien in den Archiven, genaue Ortskenntnis und sein unermüdlicher Arbeitseifer sowie ein glänzendes Gedächtnis verhalfen ihm zu einer guten Kenntnis der Rotenburger Geschichte. So war es kein Wunder, daß er bei der Neugründung des Rotenburger Geschichtsvereins 1969 zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde. Vor allem beschäftigte ihn das Entstehen der Burg Rodenberg und der Stadt Rotenburg; zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen machten seinen Namen in ganz Nordhessen bekannt.

Den Mitgliedern des Rotenburger Zweigvereins war er ein großes Vorbild im Einsatz und Eifer für die Aufdeckung der Vergangenheit unserer Heimat; er regte Leser und Hörer an, selbst die Augen offen zu halten, selbst zu entdecken, zu lesen und nachzudenken über die Reste und Berichte unserer Vergangenheit und hat deshalb den Dank der Bürger Rotenburgs und seiner Umgebung sowie aller hessischen Heimatfreunde verdient.

*Friedrich Herzog*